



Das Feuer wird oben angezündet und brennt nach unten – wie bei einer Kerze. Die entstehenden Gase strömen durch die heisse Flamme und brennen nahezu vollständig aus. (Fotos: Regula Roost)



Zuerst wie gewohnt das Brennholz in den Feuerraum einfüllen. Dann darauf das Anfeuerholz kreuzweise aufschichten und in der Lücke die Anzündhilfe platzieren – zum Beispiel wachsgetränkte Holzwolle.



Das Feuer erfasst im Nu die vier etwa 20 cm langen und 3 cm dicken Tannenholzscheiter. Wer will, kann auch etwas mehr und dünneres Anfeuerholz verwenden.



Innert kurzer Zeit brennt der Stapel lichterloh – ohne Rauch.

# Anfeuern ohne Rauch

Die neue Anfeuerungsmethode senkt den Schadstoffausstoss beträchtlich. Und sie funktioniert.

*Auf den ersten Blick ist es überhaupt nicht logisch, ein Feuer oben und nicht unten anzuzünden. Aber der Test überzeugt: Kein Räuchlein ist zu sehen oder zu riechen. Das freut nicht nur die Umwelt, sondern auch die Nachbarn.*

Ein einziges Streichholz genügt, um die eingefüllten Buchenholzscheiter in Brand zu stecken. Zuerst brennt der

wachsgetränkte Holzwolleknäuel, dann das Anfeuerholz und wenig später der ganze Stapel.

Die neue Anfeuerungsmethode ist ein einfaches und sehr wirksames Mittel, um den Schadstoffausstoss deutlich zu senken. Sie eignet sich für alle Holzfeuerungen, bei welchen die Abgase den Feuerraum nach oben verlassen. Die meisten Feuerungen im Wohnbereich – vom Kamin über den Kaminofen bis zum Speicherofen – haben einen oberem Abgasausgang und können deshalb mit der neuen Methode angefeuert werden.

## Von oben nach unten

Das Holz brennt dabei schrittweise von oben nach unten ab. Die entstehenden Gase strömen durch die heisse Flamme und verbrennen vollständig. So lassen sich unnötige Rauch- und Schadstoffemissionen vermeiden. Zudem verläuft die Verbrennung kontrollierter als beim früher üblichen Anfeuern von unten.

Auch bei einer modernen Holzfeuerung ist das richtige Anfeuern wichtig. Denn die Anlage alleine kann die Umweltfreundlichkeit nicht garantieren. Nur in Kombination mit dem richtigen Brennstoff und dem korrekten Betrieb ist eine schadstoffarme Verbrennung gewährleistet.

Wo Rauch ist, ist immer auch Feinstaub. Bei richtigem Betrieb brennt das Holzfeuer jedoch nach spätestens 15 Minuten rauchfrei. So können Sie selber

beurteilen, ob Sie sauber heizen. Raucht eine Holzfeuerung anhaltend, werden nicht nur die Bestimmungen der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) verletzt, sie schadet damit auch der Gesundheit.

## Das Holz muss trocken sein

Verbrennen Sie nur sauberes, naturbelassenes und trockenes Holz, das ein bis zwei Jahre an einem geschützten Ort gelagert wurde. Vor Gebrauch sollten Sie das Brennholz mindestens einen Tag in einem beheizten Raum aufbewahren, denn nicht nur nasses, sondern auch kaltes Holz brennt schlecht.

## Was darf nicht verbrannt werden?

Die Liste ist lang, und eigentlich wissen alle, was der Umwelt und der eigenen Gesundheit schadet. Absolut tabu sind nicht nur Siedlungsabfälle; auch Zeitungen, Zeitschriften, Karton, Verpackungsmaterial, Holz von Betrieben, Baustellen, Gebäuderenovationen und Abbrüchen sowie Holzpaletten, Kisten oder Harassen gehören dazu.

Ungeeignete Brennstoffe schaden ausserdem der Anlage. Sie verschmutzen schneller und strahlen weniger Wärme ab. Oft kommt es auch zu Korrosions-

schäden mit anschliessenden teuren Reparaturen. Vom Betrieb einer Kehrrechtverbrennungsanlage im eigenen Cheminée ist auch deshalb abzuraten, weil immer mehr Kantone kontrollieren, was verbrannt wird. Die Rückstände im Kamin verraten alles.

## Auch das gehört zu einem sauberen Betrieb

Perfekt läuft Ihre Holzfeuerung, wenn Sie ausserdem die folgenden goldenen Regeln beachten: Drosseln Sie das Feuer nicht durch Einschränkung der Luftzufuhr oder Schliessen der Kamin-klappe. Legen Sie nur einzelne Scheite nach und setzen Sie diese auf eine starke Glut, damit das Holz sofort Feuer fängt. Schliessen Sie die Luftklappe und den Kaminschieber erst, wenn die Glut kaum mehr sichtbar ist, damit der Ofen nicht zu rasch auskühlt.

Damit die Abgase ungehindert entweichen können, muss die Feuerung regelmässig gereinigt werden. Ablagerungen in den Rauchzügen hemmen die Ableitung der Abgase und verschlechtern die Wärmenutzung. Indirekt wird damit auch die Luftzufuhr beeinträchtigt.

## Sind Sie bereit für ein Testfeuer?

Schiefgehen kann eigentlich gar nichts, wenn Sie nicht zu grobes oder gar feuchtes Anfeuerholz verwenden und nicht vergessen, die Luftklappen zu öffnen. Die neue Methode wird denn auch

von Holzenergie Schweiz ([www.holzenergie.ch](http://www.holzenergie.ch)), der Arbeitsgruppe Fair-Feuern ([www.fairfeuern.ch](http://www.fairfeuern.ch)) und vielen andern Fachleuten wärmstens empfohlen.

## Zentralheizungen und Kachelöfen

Eine neue Anfeuerungsmethode gibt es auch für Holzfeuerungen mit «unterem Abbrand» wie Zentralheizungen und Kachelöfen. Das Prinzip ist ähnlich. Die Anzündhilfe wird jedoch direkt vor der Öffnung platziert, durch welche die Abgase den Feuerraum verlassen. Gerade bei diesen leistungsfähigeren Anlagen kann der Schadstoffausstoss mit dem richtigen Holz und der richtigen Anfeuerungsmethode massiv gesenkt werden. Das spezielle Merkblatt für den «unteren Abbrand» finden Sie auf der Internetseite [www.holzenergie.ch](http://www.holzenergie.ch).

ANZEIGE

**attika**  
VERBODENLOS

**Jahresofen  
2008**

Palo schwarz



Fr. 3'888.-  
statt Fr. 4'850.-

[www.attika.ch](http://www.attika.ch)  
 ATTIKA FEUER AG 6330 CHAM  
 FON 041 784 80 80 FAX 041 784 80 84  
 E-MAIL [info@attika.ch](mailto:info@attika.ch) [www.attika.ch](http://www.attika.ch)